IMT Nuremberg Archives

H – 3851

International Court of Justice

H3851 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number D-810 was introduced into evidence as Exhibit Number GB-332 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3851 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document D-810 No. GB-332 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H3851 – 0004

Der Stürmer

Deutsches Wochenblatt zum Kampfe um die Wahrheit

HERAUSGEBER: JULIUS STREICHER

Nummer 17

Erscheint wöchentl. Einzel-Nr. 20 Pfg. Bezugspreis monatlich 84 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen bei dem Briefträger oder der zuständ. Postanstalt. Nachbestellungen a. d. Verlag. Schluß der Anzeigenannahme 14 Tage vor Erscheinen. Preis für Geschäfts-Anz.: Die ca. 22 mm breite, 1 mm hohe Raum-Zeile im Anzeigenteil –.15 RM.

Nürnberg, im April 1939

Verlag: Der Stürmer, Julius Streicher, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Verlagsleitung: Max Fink, Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 30. Postscheckkonto Amt Nürnberg Nr. 105. Schriftleitung Nürnberg-A, Pfannenschmiedsgasse 19. Fernsprecher 21 8 72. Schriftleitungsschluß Freitag (nachmittags). Briefanschrift: Nürnberg 2, Schließfach 368.

17. Jahr 1939

Zwölf Ratschläge

Die Führer der Judenschaft gaben vor 50 Jahren die Richtlinien zur Eroberung der Welt hinaus

In Wien erschien im Jahre 1889 die „Wiener Illustrierte Volkszeitung". Sie war das Organ der Antisemiten (Judengegner). Sie war also von Männern geschrieben, die die Judenfrage erkannt hatten. Die Nummer 40 dieser Zeitung brachte ein Schriftstück zur Veröffentlichung, das in der Wiener Bevölkerung wie eine Bombe einschlug. Das damals schon judenfeindlich eingestellte Wien griff mit allen Händen nach dieser Ausgabe. Der Verlag war gezwungen, Sonderdrucke herauszugeben und zu verkaufen. Sie fanden reißenden Absatz. Sie enthielten zwölf Ratschläge der zwölf größten und berühmtesten Oberrabbiner der Welt. Es wurde darin die Frage beantwortet: **„Wie erobert Alljuda die Welt?"** Diese zwölf Ratschläge sind als Vorläufer der „Zionistischen Protokolle von Basel" anzusehen. Die Protokolle sind das heute in allen Ländern bekannte jüdische Welteroberungsprogramm. Sie wurden im Jahre 1897 niedergeschrieben. Die zwölf Ratschläge stammen aus dem Jahre 1889 oder aus noch früherer Zeit. Sie gingen unter den Juden Rußlands von Hand zu Hand. Mancher Nichtjude wird diese zwölf Ratschläge ungläubig durchlesen. Er wird es nicht für möglich halten, daß die Juden vor 50 Jahren solch wahnwitzige Gedanken und Absichten hatten. Demgegenüber erklären wir, daß diese damals geäußerten Gedanken heute zum größten Teil von den Juden verwirklicht wurden. Die Wirklichkeit ist also der Beweis, daß diese Ratschläge echt sind. Der Stürmer veröffentlicht die zwölf Ratschläge und bringt nach jedem den Beweis der Wirklichkeit.

Aus dem Inhalt

Warum das Unglück in der Welt?
Seligsprechung
Juden als Polizeirichter
Devisen im Sarg
Taufjude Engelsberger
Berliner Brief
1940 Rückkehr der Juden?

Irrlehren Judas

Die Jugend will sich nicht im Krampf verzehren,
Drum lehnt sie ab des Irrsinns feile Lehren,
Fallstricke Judas, aller Welt Verderben,
Wenn ein Volk sterben soll, soll Juda sterben!

Die Juden sind unser Unglück!

H3851 – 0005

Taufjude Engelsberger

Rabbi Joachim stiftet zum Verbrechen an / Mit dem Armesündenkreuz zur Richtstätte / Was der Talmud lehrt / Er will lieber in die Hölle als ein Christ sein / Wie Taufjude Engelsberger Hostien schändete / Das Talmudbekenntnis des Taufjuden / Er blieb auch am Galgen ein Jude / Die Kirchen taufen weiter

Der in Böhmen geborene Judenpriester Rabbi Joachim hatte sich im Jahre 1636 in Kalomy auf den Namen Ferdinand Franz Engelsberger taufen lassen. Er hatte dies getan, nicht weil innere Gründe ihn dazu veranlaßten, weil er sich taufen, um als getaufter Jude leichter seine Talmudereien begehen zu können. Dieser getaufte Jude Ferdinand Franz Engelsberger hatte zwei seiner Rassegenossen dazu verleitet, daß sie in die Schatzkammer der Erzherzogin Cäcilia Renata mittels Nachschlüssel einbrachen. Sie entwendeten dabei Schmuck im Werte von vielen Tausenden von Talern. Sie flüchteten, wurden aber eingefangen und zum Tod durch den Strang verurteilt. Auch der Taufjude Ferdinand Franz Engelsberger wurde nun zur Hinrichtung geführt. Voraus wurde nach damaliger Sitte das Armesündenkreuz getragen. Dieses Kreuz trug auf einer Metalltafel am Sockel eine lateinische Inschrift, deren Uebersetzung lautet: „Dieses Kruzifix wurde von einem getauften Juden mannigfaltig verehrt, dann aber von ihm, als er wegen ungeheuerer Verbrechen zum Tod verurteilt wurde, auf die Erde geworfen und niedergetreten am 16. August." Jud Ferdinand Franz Engelsberger spielte während der Verlesung des Urteils den andächtigen, in sich gekehrten Christen. Er hoffte, damit sein Leben zu retten. Als er aber erkannt hatte, daß er ebenfalls gehängt würde, da legte er die Maske des Scheinchristen ab und benahm sich ganz so, wie es im Talmud geschrieben steht:

„Die Abbildung eines Kreuzes (eines Kruzifixes), vor welchem man sich verbeugt, ist als Götzenbild zu behandeln." (Jore de'ah, Seite 141, 1.)

„Es ist erlaubt, die Götzenbilder zu verspotten und den Nichtjuden wegen seines Glaubens zu verhöhnen und lächerlich zu machen." (Jore de'ah, Seite 147, 5.)

„Es ist gestattet, vor einem christlichen Götzenbild auszuspeien, es anzunageln, das Götzenbild im Schmutz herumzuschleppen oder es mit Kot zu bewerfen." (Aboda zarah, Seite 44 b.)

Er riß das Kruzifix, das er in der Hand tragen sollte, vom Tisch, warf es zur Erde, verunreinigte es und trat es mit Füßen. Dabei stieß er eine Anzahl von Flüchen aus. Er rief: **„Ehe ich als Christ sterbe, will ich lieber in die Hölle fahren."** Man sprach ihm nun zu, er solle sich doch besinnen, was er täte, er habe doch tags zuvor das heilige Abendmahl empfangen. Da entgegnete er, über das ganze Gesicht grinsend: **„Ich hab's ja gar nicht genossen, sondern in ein Fazolet (Taschentuch) gewickelt und in den Abort geworfen."** Tatsächlich fand man die Hostie im Abort des Schrannengebäudes auf dem Hohen Markt (damals Kriminalgefängnis), wo Engelsberger gefangen saß. Kaiser **Ferdinand II.**, dem der Fall gemeldet wurde, befahl, den Gotteslästerer neuerdings in Untersuchung zu nehmen. Auf Befragen, warum er so gotteslästerlich mit dem Kruzifix verfahren sei und so gottvergessene Reden habe verlauten lassen, bekannte Engelsberger durch das, was er sagte, ganz offen, daß die Taufe aus ihm nur einen Scheinchristen machte und daß er in Wirklichkeit nach wie vor ein Talmudjude war:

„Ich tat es den Juden zu Ehren und den Christen zur Schande. Was ich vorher als Christ tat, war mir nie von Herzen gegangen. Ich habe niemals das Abendmahl genossen, sondern immer aus meinem Mund genommen und an einen unsauberen Ort geworfen, denn ich verachtete es mehr als Schweinefleisch." (So steht es wörtlich im Gerichtsakt.)

Der Taufjude **Engelsberger** wurde am 26. August 1642, nachdem man ihn zuvor mit Marterwerkzeugen nach der damaligen Sitte entsprechend behandelt hatte, am Galgen hochgezogen und verbrannt. Seine Asche wurde in die Donau geworfen, „daß er also wider alle Vernehmung verstockt bis ans Ende geblieben", so schließt der Kriminalbericht in Wien.

Vom christlichen Standpunkt aus gesehen, war **Engelsberger** ein Gotteslästerer und Verbrecher gewesen. Für die Juden aber war er ein achtenswertes Vorbild. Jud Engelsberger hatte getan, was das jüdische Gesetzbuch, der Talmud, ihm befahl. Der Fall des Juden **Engelsberger** hat sich im Laufe der Jahrhunderte oft wiederholt. Wenn sich die Juden in Gefahr sahen, dann traten sie zu Hunderttausenden zum Schein zum Christentum über. Besonders bekannt geworden sind die Massenübertritte spanischer Juden zum Katholizismus im Mittelalter. Auch in der Neuzeit haben die Juden wiederholt versucht, sich durch Erlangung des Taufscheines einer gerechten Justiz zu entziehen. Durch die Aufklärungsarbeit des Stürmers werden die talmudischen Praktiken der Juden aber immer mehr in der Welt bekannt, so daß auch diese Schliche den Juden nicht mehr von Nutzen zu sein vermögen. Daß aber die Konfessionen sich heute noch dazu hergeben, Juden zu taufen, das ist eine Sache für sich.

Jüdischer Reinfall in Amerika

(Von unserem Mitarbeiter in Neuyork)

Der Amerika-Deutsche Volksbund hielt im Februar dieses Jahres in Neuyork eine große Massenversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit versuchte bekanntlich ein Jude, der sich eingeschlichen hatte, einen Anschlag auf den Bundesführer Fritz Kuhn. Dieser Anschlag wurde durch die Ordnungsmänner des Bundes vereitelt. Trotz dieses Zwischenfalles und trotz anderer jüdischer Demonstrationen war die Disziplin der Versammlungsteilnehmer eine vorbildliche. An dem Ordnungswillen der Versammlung scheiterten alle weiteren Störungsversuche der Gegner.

Nachdem es den Juden nicht gelungen war, die Kundgebung zu sprengen, versuchten sie es auf andere Weise, dem Amerika-Deutschen Volksbund zu schaden. Sie schwärzten ihn bei den Behörden an. Ihre Anschuldigungen waren eine einzige Kette von lügenhaften Behauptungen und Verdrehungen. Trotzdem wurden im Justizministerium zu Washington hunderte solcher „Beschwerden" mit aller Gewissenhaftigkeit geprüft. Aber nicht eine einzige von ihnen konnte als stichhaltig und berechtigt gelten. Ein mutiger, ehrlicher und nicht im Solde jüdischer Volksverhetzer stehender Richter stellte sogar fest, daß von seiten des Volksbundes absolut nichts Gesetzwidriges unternommen worden war. So bekamen die jüdischen Hetzer die längst verdiente Abfuhr.

Der Verleumdungsfeldzug der Juden gegen das Deutschtum in Amerika erlitt am selben Tage noch eine zweite Schlappe. In Amerika erscheint die Zeitung „Deutscher Weckruf und Beobachter". Sie ist das Organ des Volksbundes und macht dem Judentum große Sorgen. Der „Deutsche Weckruf und Beobachter" hat nämlich den Mut, die unsauberen Machenschaften und Verbrechen der Juden und der Judenknechte schonungslos aufzudecken. Deshalb sah sich der ehemalige jüdische Polizeirichter Goldstein veranlaßt, gegen den Herausgeber der Zeitung Verleumdungsklage einzureichen. Er erklärte, der Leitartikel des „Deutschen Weckrufes und Beobachters" hätte ihn verletzt. Die Klage Goldsteins wurde auch durch einen Rabbiner unterstützt. Dieser erprobte Lehrmeister jüdischer Gaunerei griff sogar auf das Alte Testament zurück, um die Beleidigung nachzuweisen.

Aber auch diesmal hatten die Juden kein Glück. Die Klage wurde abgewiesen. Der Einwand der Juden, Bundesführer Kuhn beschimpfe nach ihrer Meinung ständig die ganze Judenschaft, fand beim Richter kein Gehör. Zwei Schlappen auf einmal! Und das ausgerechnet in Amerika! Das ist den Juden doch etwas zuviel. Jetzt sinnen sie auf einen neuen Dreh. . . .

der Welt über alle anderen Völker als seinen Knechten.

Erneuert Euren Schwur und ziehet hin in alle Winde!"

Ein halbes Jahrhundert ist seit dem Jahre vergangen, an dem der Verlag der „Wiener Illustrierten Volkszeitung" (Wien VIII, Lenaugasse 11) diese zwölf Ratschläge der Oeffentlichkeit in Sonderdrucken bekanntgab. Ungeheuer viel hat Alljuda in diesen 50 Jahren erreicht:

Es beherrscht mit Hilfe des Bolschewismus das riesige russische Reich, das ein Sechstel der gesamten Erdoberfläche beträgt.

Es beherrscht Nordamerika. **Roosevelt**, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, setzt sich hundertprozentig für die Juden ein. Er hat von den amerikanischen Juden in diesen Tagen „für besondere Verdienste um das Judentum" schon den zweiten Orden erhalten.

Die Juden beherrschen mit Hilfe der Presse, der Freimaurerei, der Demokratie fast alle Staaten der Welt. Sie beherrschen die Wirtschaft in diesen Ländern. Sie besitzen das Geld. Sie besitzen das Gold und damit ist ihnen die Währung dieser Staaten unterstellt. Sie sind zugleich in aller Welt die Agitatoren des Kommunismus. Sie sind die Aufrührer. Sie wollen mit Hilfe der kommunistischen Internationale die Welt in Brand stecken. Und wollen überall ein jüdisches Schreckensregiment nach Moskauer Muster aufrichten. Sie haben Spanien in Brand gesteckt. Und haben unzählige Putsche in fast allen Ländern durchgeführt. Sie stehen an der Pforte der Weltherrschaft.

Aber sie werden den Weltherrschaftsthron nie besteigen. Sie werden zurückgeschleudert werden in den Pfuhl, aus dem sie gekommen sind. Es ist ihnen ein Gegner erwachsen von einer Größe, wie sie sichs nie hätten träumen lassen. Er hat ihnen bereits Deutschland entrissen. Und hat dieses Reich zu einer unbezwinglichen Festung gegen das Weltjudentum ausgebaut. Andere Länder folgten diesem Beispiel. Im Mittelmeer hat **Mussolini** die gleiche waffenstarrende Festung geschaffen. Im fernen Osten hat sich Japan erhoben. Es ist wie ein Tiger dem jüdischen Bolschewismus an die Kehle gesprungen.

Das ist die Auswirkung der zwölf Ratschläge, die die Weisesten der Juden vor 50 Jahren ihren Rassegenossen gaben. Und wenn wieder 50 Jahre vorbei sein werden, dann werden die Juden nicht zusammenkommen und verkünden, daß sie nun „die Fürsten der Welt" sind. Dann werden vielleicht ihre Gräber künden, daß dieses Mörder- und Verbrechervolk doch noch sein verdientes Ende fand.

Karl Holz.

Stürmer-Archiv

Auch in Konnersreuth wird das Volk in der Judenfrage aufgeklärt

Wer gegen den Juden kämpft, ringt mit dem Teufel! Streicher

B 04 0355

H3851-0005A

GB- 332 D- 81(

H-3851

GB-332

D-810

GB-332

D-810

H3851 -0006